

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 74 (1996)
Heft: 8

Rubrik: Kultur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

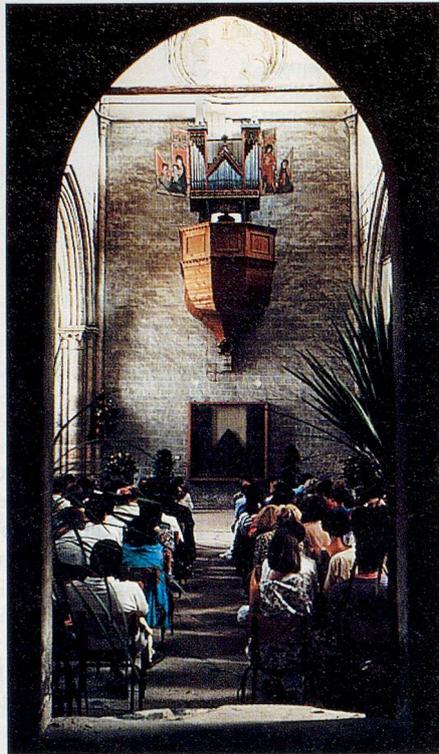
Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Musik/Theater

Festivals im Ferienland Schweiz

Auch in den Ferien findet Kultur statt. Es ist die Zeit der unzähligen Sommermusikfestivals und der vielen Sommertheatergastspiele, und das gar nicht nur in den grossen Städten und Zentren, sondern auch in den Ferienregionen. Kaum ein Kur- und Ferienort, der nicht und oft mehrmals in der Woche sein eigenes Kurorchester zum Gästevergnügen in öffentlichen Parks und Gartenanlagen aufspielen lässt, von den nachmittäglichen Teekonzerten in vielen Hotels und Restaurants ganz abgesehen. Doch das kulturelle Leben in den Feriengebieten wird vor allem von den vielen Gastorchestern und Gasttheatertruppen bestimmt, die für jeden Geschmack eine kaum wiederzugebende Vielfalt in sämtlichen Stilrichtungen und von liebenswürdigen Laiendarbietungen bis zu Spitzenensembles und Weltklassesolisten zur Aufführung bringen. So ist allen Ferien- oder Ausflugsgästen, die auch geistig-kulturelle Anregung und Erholung schätzen, nur anzuraten, sich vor den Ferien oder gleich an Ort in den lokalen Kur- und Verkehrsbüros über das Konzert- und Theaterangebot (aber auch über Museen und Ausstellungen, Vorträge, Tagungen, Kongresse und über themen- und interessenspezifische spezialisierte Führungen, Ausflüge und Exkursionen) zu informieren. Auch Hotels und Pensionen führen oft Wochen- und Monatsprogramme über das meistens reichhaltige Angebot in ihrer jeweiligen Region. Nicht zu vergessen sind die lokalen Blätter und Zeitungen, die über viel Sehens- und Wissenswertes an Ort berichten und gleichzeitig eine gewisse Vertrautheit mit dem Ferienort und dem, was die Menschen, die dort ihren Alltag leben, beschäftigt und bewegt, schaffen. Hier eine wenn auch sehr lückenhafte und subjektive Übersicht von all dem bieten zu wollen, das der gesamtschweizerische Veranstaltungskalender für den August auflistet, ist schlichtweg unmöglich. Die nachstehenden, ganz zufällig ausgewählten Ereignisse wollen anregen, sich selbst über das Veranstaltungsangebot in der eigenen Ferienregion zu informieren



Schlosskonzerte auf der ältesten noch spielbaren Orgel der Welt in der Kirche La Valère in Sion.

oder Kurzausflüge mit kulturellen Veranstaltungen zu verbinden.

Von der ältesten Orgel der Welt bis zu Folklore, Jazz und Pop

In Gersau SZ finden am 8., 15., 18., 20., 25. und 27. August auf der Seebühne Folklorekonzerte statt.

Grächen im Kanton Wallis bietet ein internationales Country-Festival.

In Grindelwald kann man am 23. August im Kongresssaal an einer «Stubete», einem Volksmusikfest also, und am Tag darauf an einem Rock- und Popkonzert teilnehmen.

Gstaad steht ganz im Zeichen des alljährlichen Yehudi-Menuhin-Musikfestivals mit dem Royal Philharmonic Orchestra aus London (23. und 24. August) und mit der Sinfonia Varsovia (30. und 31. August).

In Interlaken finden im Casino-Kurssaal vom 13. August bis zum 1. September ebenfalls Musikfestwochen statt, am 21. und 23. August zum Bei-

spiel mit dem Prager Radiosinfonieorchester und am 1. September ein Opernabend mit der Südwestdeutschen Philharmonie.

Und ganz nah, in Iseltwald BE, ist am 16. August ein Folklorekonzert zu hören, und Ländlermusikfreunde kommen auch in der Lenk im Simmental am 10. August am Ländlermusiktag auf ihre Rechnung.

Lugano bietet von den «Settimane musicali» (bis 15. August) bis zum Open-air-Festival (28. August bis 1. September) den ganzen Monat – und auch die nachfolgenden Monate – ständig musikalische Ereignisse. Ein Beispiel: die «Gruppo mandolinistico di Lugano» am 21. August im Patio Municipio.

Und nicht nur Hochburg des Jazz, sondern ebenso der klassischen Musik ist auch Montreux, zum Beispiel mit dem «Auditorium Strawinski» am 28. August, mit der Staatskapelle Dresden. «Musique pour les châteaux – dances, happenings, concerts» wartet in der Woche vom 5. bis zum 11. August im von Montreux mit einem leichten Spaziergang oder auch per Schiff zu erreichenden Schloss Chillon auf alle, die ein Flair für mittelalterliche Schloss- und Musikatmosphäre mitbringen.

Wer's hingegen heimatverbundenwährschaft mag, ist im Kanton Obwalden an der richtigen Adresse, sei es zur Jodler-Matinee in Melchtal (am 18. August) oder sei es zu den Folklorekonzerten in Melchsee-Frutt (am 11. und am 25. August).

Ausländische Folklore ist am 29. August in Martigny VS vom Tölzer Knabenchor zu hören und gar ein veritables internationales volkstümliches Open-air-Festival mit Ländlerkapellen, Jodlern, Alphornbläsern und Fahnen-schwingern am Wochenende des 24./25. August, und zwar in Schlatt bei Diessenhofen TG.

Nostalgisch-volkstümlich geht es bestimmt am 10. und 11. August beim Drehörgeli-Bergtreffen (mit Chilbi!) in Sörenberg LU zu, währenddem es am 6. August mit den Festival Strings Luzern in Silvaplana im Oberengadin wiederum hochklassisch zu und hergeht.

Und als ganz besonderer Leckerbissen setzt das Internationale Festival der historischen Orgel und der alten Musik im Schloss Valère in Sion den festlich-

berauschenden Schlusspunkt in einer Aufzählung, die aus Hunderten Einzelveranstaltungen querbeet durch die ganze Schweiz nur hie und da etwas herausgepickt hat: Bis Ende August bieten die Konzerte in der Basilika der Burg nicht nur den üblichen Hör- und Kunstgenuss, sondern das aussergewöhnliche Erlebnis, mittelalterliche Werke auf der ältesten spielbaren Orgel der Welt (erbaut 1390 bis 1430) in ihrem ursprünglichen Klangcharakter zu hören.

Natürlich finden in allen Ferienregionen genauso wie in den städtischen Zentren auch Theater- und Musiktheateraufführungen, Film- und Freilichtkinovorführungen, Zirkusvorstellungen (*Telefondienst der Zirkus-, Variété- und Artistenverbände der Schweiz: Telefon 061/721 79 09*) und vielerlei andere Veranstaltungen statt, über die ebenfalls

die lokalen Verkehrsbüros sowie Hotels, Pensionen und Lokalzeitungen Auskunft erteilen. Hier zwei Hinweise:

Schloss Lenzburg AG, 24. August: Gaukler-Festival mit Gauklern, Zaubern und Musikanten, und in **Verscio TI**, Ort des «Teatro Dimitri» und der Clown- und Artistenschule von Dimitri: während des ganzen Monats Aufführungen des Teatro Dimitri, oft mit dem Clown Dimitri selbst.

Und nicht zu vergessen sind natürlich auch die **Tell-Freilichtspiele**, die noch bis Anfang September wie jedes Jahr in Interlaken zur Aufführung gelangen. Genauere Angaben zu den exakten Vorführorten und -zeiten sowie zu Eintrittspreisen und Billettbestellungen von allen Veranstaltungen bei den lokalen Verkehrsvereinen.

Marcel Kletzhändler

Film



Aus «Felsen und Fabriken» von Vital Franz Hauser: Vreneligsärtli im Glärnischmassiv.

Felsen und Fabriken

Wenn ältere Menschen nach ihren Film- und Fernseh Wünschen gefragt werden, sind es immer wieder Dokumentarfilme (oder Kulturfilme, wie sie früher hiessen), also solche über Pflanzen, Tiere, Länder oder Menschen. Dazu gehört auch der Videofilm «Felsen und Fabriken – ein Glarner Heimatfilm», der kürzlich vorgestellt wurde.

Der Exil-Glarner Vital Franz Hauser lässt in seinem 105minütigen Film Landschaft und Menschen ihre eigene Sprache sprechen: eine Landschaft, die starken Einfluss auf die Menschen ausübt, Menschen, die diese Landschaft gestalten und nutzen. Er zeigt das Leben und Arbeiten auf der Alp, in den

Fabriken, die Struktur der Ökonomie und das Bewusstsein der Menschen. Es ist ein im Stile eines modernen Kulturfilms gestaltetes Porträt eines der höchstindustrialisierten Kantone.

Auch wenn «Felsen und Fabriken» als Auftragsfilm gelegentlich Hofberichterstattung bringt, bietet er viele interessante Informationen und Erlebnisse, die nie langweilen, sondern immer wieder Neues oder Altes in neuem Zusammenhang entdecken lassen.

Der Videofilm wird in verschiedenen Schweizer Städten in Sonderveranstaltungen gezeigt und kann als VHS-Kassette für 48 Franken bezogen werden bei Production *ça Tourne*, Rebweg 21, 8700 Küsnacht, Tel. 01/910 19 20. H. S.

OBERSAXEN

Wandern, Biken, Reiten oder einfach Faulenzen in herrlicher Bergwelt auf 1200 m ü. M.

Günstige Kurzferien:

3 Übernachtungen inkl. Frühstück
Hotel (DZ) ab Fr. 125.–
Gruppenunterkunft ab Fr. 69.–

4 Übernachtungen inkl. Frühstück
Hotel (DZ) ab Fr. 150.–
Gruppenunterkunft ab Fr. 84.–

Ferienwohnungen ab 2 Übernachtungen auf Anfrage

Verkehrsverein Obersaxen
7134 Obersaxen-Meierhof
Telefon 081/933 22 22
Fax 081/933 11 10

Securitas für Sicherheit.

Schutz gegen Schlüsselverlust



Ein verlorener Schlüssel bedeutet Ärger, Umtriebe, Zeitverlust, Unkosten und ein Sicherheitsrisiko.

Bei der Securitas AG erhalten Sie nummerierte Schlüsselfundmarken gegen Depositionierung des aufgeprägten Finderlohnbetrages von Fr. 20.–, Fr. 50.– oder Fr. 100.–. Ein verlorener Schlüsselfund, mit einer Securitas-Schlüsselfundmarke versehen, wird praktisch immer sofort bei einer rund um die Uhr tätigen Securitas-Zentrale abgegeben (auch an Sonn- und Feiertagen). Der Finder erhält sofort den aufgeprägten Betrag ausbezahlt. Der Eigentümer bekommt sicher und schnell seine Schlüssel zurück.

Die Securitas verbürgt sich dafür, dass kein Unbekannter Kenntnis davon erhält, wer der Eigentümer der Schlüssel ist.

Senden Sie mir/uns gegen Rechnung:

Schlüsselfundmarken à Fr.

Name:

Strasse:

PLZ/Ort:

SECURITAS

Securitas AG
3011 Bern, Seilerstrasse 7
Telefon 031 385 31 31



Gut, dass es die Securitas gibt.

Aufs Wohlsein kommt's an



Der lateinische Ausdruck «ex-voto» bedeutet «auf Grund eines Versprechens». Votivgaben in Form von Plastiken geheilter Körperteile sind im Rahmen des Basler Ausstellungsprojektes «Wohl&Sein» im Museum für Volkskunde zu sehen.

Wer diesen Sommer durch die Basler Museumslandschaft streift, wird in mehreren Ausstellungen auf den Begriff «Wohl&Sein» stossen. Verbindendes Thema des grossen gemeinsamen Ausstellungsprojektes von Basler Museen ist das Wohlsein, das Wohlbefinden des Menschen.

Beginnen wir den Gang im Westen der Kulturstadt: Im frisch renovierten Anatomischen Museum wird «dem Mundwerk – dem Gebiss auf den Zahn gefühlt». Der Botanische Garten präsentiert im Victoria-Haus «Wegzehrung – Pflanzen am Lebensweg des Menschen». Das Pharmazie-Historische Museum geht der Entwicklung «Revolution – Apothekerkunst und Industrieprozess» nach. Das Historische Museum lüftet ein Geheimnis: «Fundgruben – Stille Örtchen ausgeschöpft». Auf dem Münsterhügel finden wir weitere Ausstellungen: Das Naturhistorische Museum berichtet über «Schmarotzer? – Von Parasiten und Menschen». Im Schweiz. Museum für Volkskunde sind drei Ausstellungen zu sehen: «Amulett

– Vom Geheimnis der Amulette und Talismane», «Xundheit – Im Labyrinth der Gesundheit» und «Geheilt! – Votivgaben als Zeichen geistiger Genesung».

Votivgaben sind Zeugnisse für erbetene Heilungen oder unverhoffte Rettungen, Beweise für die Wirksamkeit des Vertrauens in eine göttliche Macht. Sie wurden – und werden heute noch – in Wallfahrtskirchen als Zeichen des Dankes deponiert. Meist handelt es sich um Nachbildungen geheilter Körperteile (Beine, Arme oder Augen).

Damenmode in St. Gallen

Das Textilmuseum in St. Gallen bietet nicht nur einen guten Einblick in die Ostschweizer Stickereiproduktion des 19. und 20. Jahrhunderts, sondern führt auch regelmässig Sonderausstellungen durch. Bis zum 18. Oktober wird unter dem Titel «Anmut und Eleganz» die Damenmode der Jahre 1900 bis 1960 präsentiert. Die Ausstellung zeigt wunderschöne Kleider, die modewusste Frauen für festliche Anlässe

zu tragen pflegten. Ein Schwerpunkt ist der Spitzenproduktion gewidmet. Um die Jahrhundertwende erlebten Spitzen eine grosse Renaissance und wurden in vielen europäischen Modezentren von Hand hergestellt. Die maschinelle Spitzenherstellung war in St. Gallen und Calais besonders hoch entwickelt. Der Reiz von Spitzen besteht darin, dass sie einerseits eine besondere Eleganz hervorrufen und gleichzeitig verhüllen und enthüllen.

Das Textilmuseum in St. Gallen ist geöffnet von Montag bis Samstag 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr.

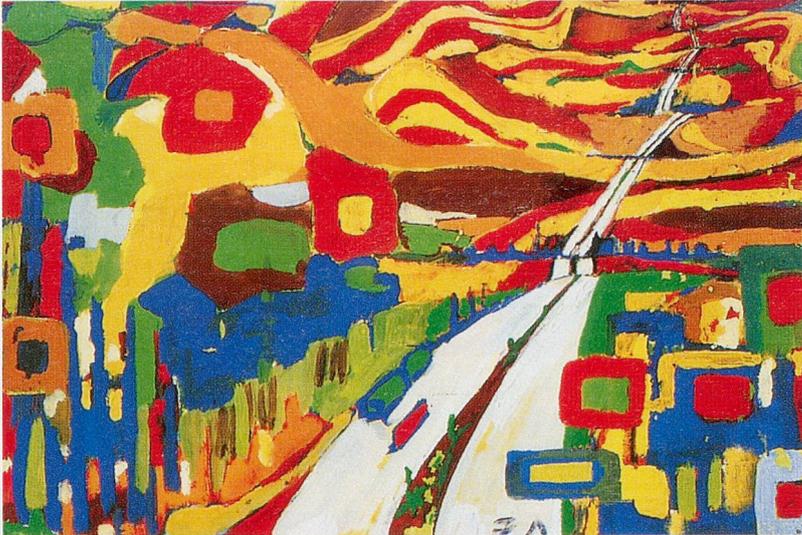
Habsburger im Schloss Lenzburg

Dieses Jahr feiert unser Nachbarland Österreich seine tausendjährige Geschichte. Aus diesem Anlass veranstalten der Aargau, das Elsass und Südbaden als



Angeblicher Frauenraub in der Innerschweiz. Illustration für die erfundenen Untaten österreichischer Vögte in der Schweiz.

Stammlande der Habsburger ein reichhaltiges Programm zum Thema «Die Habsburger zwischen Rhein und Donau». Im Zentrum der Aktivitäten steht eine Ausstellung im Schloss Lenzburg, die der gemeinsamen habsburgisch-österreichischen Vergangenheit gewidmet ist. Die Besucherinnen und Besucher erfahren dabei Neues und Ungewohntes: Nicht die angeblich grossen Schlachten von Morgarten und Sempach werden in den Mittelpunkt gerückt, sondern es wird aufgezeigt, wie sich das Haus Habsburg mit Geschick und Glück eine gesicherte Position erarbeitete. Die Zeugen der kulturellen Leistungen des Herr-



Friedrich Dürrenmatt: Die Strasse, 1960, Gouache.

scherhauses bereichern bis heute die Landschaft dieser Regionen.

Ein weiteres Anliegen der Ausstellung ist es, Licht auf die Realität hinter dem mit Mythen überdeckten und nationalistisch motivierten Geschichtsverständnis zu werfen. So wird das Bild der «bösen» Habsburger und der «guten» Eidgenossen revidiert. Die Propagierung eines fürstlichen «Erbfeindes» diente der eidgenössischen Führungsschicht nämlich dazu, von den Schwierigkeiten der Regierung mit ihren Untertanen abzulenken.

Die Habsburger-Ausstellung im Historischen Museum Aargau, Schloss Lenzburg, ist bis zum 3. November dienstags bis sonntags 10–17 Uhr zu besichtigen.

Dürrenmatt als Maler

«Meine Zeichnungen sind nicht Nebenarbeiten zu meinen literarischen Werken, sondern die gezeichneten und gemalten Schlachtfelder, auf denen sich meine schriftstellerischen Kämpfe, Abenteuer und Experimente abspielen.» So äusserte sich Friedrich Dürrenmatt zur Beziehung zwischen seinem geschriebenen und bildnerischen Werk. Inwiefern Dürrenmatts literarische Themen den Stil seiner Bilder beeinflussten, ist noch bis zum 27. Oktober in einer Ausstellung in der Fondation Saner in Studen zu sehen. Auf rund 100 Gouachen, Ölbildern, Zeichnungen, Collagen und Lithographien begegnet man den Turmbauten, Engeln und Planetensystemen, die Dürrenmatts Theater- und Prosastücke prägen. In zahlreichen

Porträts trifft man auch die Menschen an, die für sein Leben wichtig waren.

Die Öffnungszeiten der Fondation Saner Studen: freitags 17 bis 20 Uhr, samstags und sonntags 10 bis 17 Uhr.

Aristide Maillol in Lausanne

Dass Aristide Maillol (1861–1944) neben vielen anderen künstlerischen Begabungen in erster Linie jene zum Bildhauer besass, zeigen in einer Ausstellung im Musée des Beaux-Arts in Lausanne rund sechzig Skulpturen aus Holz, Bronze, Blei und Terrakotta. Er gilt als Meister der klassischen Moderne und gehörte zu den Vertretern jener Strömung, welche die griechische und römische Antike als Inspirationsquelle nutzten. Sein plastisches und zeichnerisches Werk kreist ums Thema der Frau. Um 1900, in der fruchtbarsten Phase seines Werkes, war Maillol gleichzeitig als Bildhauer, Maler, Graphiker und Gestalter von Wandteppichen tätig. Die Werkauswahl in Lausanne veranschaulicht, dass Maillols Gemälde und Tapisserien Gemeinsamkeiten mit der Kunst der befreundeten Nabis-Maler aufweisen. Ab 1904 stand die Bildhauerei eindeutig im Vordergrund, Hauptwerk seines gesamten Schaffens wurde seine erste lebensgrosse Aktfigur, die Méditerranée.

Die Maillol-Ausstellung im Musée des Beaux-Arts in Lausanne dauert bis zum 22. September. Öffnungszeiten: Dienstag und Mittwoch 11–18 Uhr, Donnerstag 11–20 Uhr, Freitag bis Sonntag 11–17 Uhr.

IMPRESSUM

Zeitlupe, Schulhausstrasse 55
Postfach 642, 8027 Zürich
Telefon 01/283 89 00
Fax 01/283 89 10
Postkonto 80-1970-3

Herausgeberin

Pro Senectute Schweiz,
Zentralsekretariat, Zürich

Redaktion

Franz Kilchherr-von Bubna (zk, Chefredaktor)
Eva Nydegger (ny)
Marcel Kletzhändler (kl)

Freie Mitarbeiter

Konrad Baeschlin (Reisen)
Dr. Hansruedi Berger (Versicherung)
Dr. iur. Marco Biaggi (Recht)
Marianne Gähwiler (Budget)
Dr. Emil Gwalter (Bank)
Margret Klausner
Dr. med. Peter Kohler (Medizin)
Dr. Peter Rinderknecht (Rk)
Dr. Elisabeth Schütt-Fiechter (es)
Hanspeter Stalder (HS, Medien)
Dr. iur. Rudolf Tuor (AHV)
Yvonne Türlér-Kürsteiner (ytk)

Redaktions-Sekretariat

Ursula Höhn
Heidi Müller

Grafische Gestaltung

Beni La Roche

Verlagsleitung

Heinz Baumann

Abonentendienst

Ursula Karpf

Abonnementspreis

10 Ausgaben jährlich Fr. 28.–
inkl. MWSt. (Europa Fr. 34.–,
übriges Ausland Fr. 40.–)

Die Zeitlupe erscheint im ersten Drittel der Monate Februar, März, April, Mai und Juni sowie August, September, Oktober, November und Dezember.

Einzelverkaufspreis

Fr. 4.– (am Kiosk erhältlich)

Kleinanzeigen

Angaben siehe Seite 26.

Inseratenverwaltung

Media-Agentur Rolf Müller
Waffenplatzstrasse 78
Postfach 234, 8059 Zürich
Telefon 01/202 33 93
Fax 01/202 33 94

Fotolithos

Litho Studio Wetzikon AG
Postfach 623, 8623 Wetzikon

Druck und Expedition

Ziegler Druck- und Verlags-AG, Winterthur

Nachdruck

nur mit Bewilligung der Redaktion.
Für nicht angeforderte Manuskripte
übernimmt die Redaktion keine
Verantwortung.

Auflage

70 006 WEMF/SW-beglaubigt
für das Jahr 1995
Die Zeitlupe wird auf chlorfrei gebleichtem
Papier gedruckt.

Redaktionsschluss

für 10/96: 2. September 1996

Speditonsbeginn der nächsten Zeitlupe
ist am 29. August 1996.